



6mJI – eine der schönsten Yachtklassen der Welt

Die Yachten der 6mJI-Klasse zählen weltweit zu den Paradeponen auf den Regattabahnen. Obwohl die ältesten Boote teilweise über 80 Jahre auf dem Buckel haben, glänzen sie heute noch durch die Eleganz ihres schlanken Rumpfes, ihre Stabilität und ihre Schnelligkeit.

Text: Alfred Fetscherin

Fotos: Gilles Favez

Mitglieder der europäischen Königshäuser waren und sind von ihnen ebenso begeistert wie Spitzenvertreter aus dem Who is who des Segelsports. So sind z.B. zahlreiche Cracks, die am America's Cup teilnehmen, begeisterte 6er-Segler. Von 1908 bis 1952 besaßen die 6 Meter-R-Yachten den Status einer Olympischen Klasse. Ihre Anziehungskraft verdanken die 6er-Yachten der so genannten „International Rule“. Sie wurde anfangs des letzten Jahrhunderts ins Leben gerufen, mit dem Ziel, für sämtliche Nationen eine allgemeingültige Vermessungsformel für Rennyachten festzulegen. Gleichzeitig sollte sie einheitliche Regatta- und Wegerechtsregeln für Wettfahrten bestimmen.

Eine Regel, die die Segelwelt veränderte

1906 setzten sich die führenden Funktionäre der einflußreichsten europäischen Segelsportverbände in London an den grünen Tisch, um hier die „International Yacht Racing Union“ (IYRU), einen „internationalen Regattaverband“, aus der Taufe zu heben. Man einigte sich auf die

von dem Kopenhagener Apotheker und Hobbykonstrukteur Alfred Benzon entwickelte „Meterformel“, die ab 1908 in den meisten europäischen Segelsportländern Gültigkeit haben sollte. Die Meter-Yachten sollten sich sowohl für faire Rennen, als auch für längere Törns eignen. Nach Abschluß ihrer Regattalaufbahn sollten sie leicht zu „gesunden“ Kreuzeryachten umgebaut werden können.

Die neue Regel bildete einen Kompromiss zwischen der bisherigen Segellängenformel und den damals in England gültigen Vermessungsregeln. Während bis zu diesem Zeitpunkt die kleineren Binnenklassen bedeutend leichter konstruiert worden waren als jene für die Küstenfahrt, forderte die Meter-Formel selbst bei den kleinsten Klassen eine überstarke Dimensionierung wie bei einem Seeschiff. Die Stärke einzelner Bauteile lag teilweise bis zu 30% über dem bisher Gebräuchlichen. Man hoffte nun, die neue Formel würde stabil gebaute, mitteltiefe Fahrzeuge fördern. Doch je mehr die Konstrukteure die Formel auszunutzen lernten, entstanden durch hohe Besteuerung von „B“ und „d“



letztendlich sehr schlanke Boote mit extremen V-Spant. Als weiterer schwerwiegender Fehler erwies sich die zu geringe Besteuerung der Segelfläche, die zu völlig übertakelten Fahrzeugen führte. Bereits bei geringen Windstärken legten sich die Yachten 30-40 Grad auf die Seite und zogen die Schandecks durchs Wasser. So waren die Meter-Yachten der ersten Formelversion nur bei geringen Windstärken

wirklich schnell. Aus diesem und weiteren Gründen wurde die ursprüngliche Formel im Laufe der Zeit immer wieder leicht modifiziert. Zu den bekanntesten „Internationalen Meterklassen“ zählen heute die 6-, 8 - und 12-m-R-Klassen.

Die erste International Rule

R =

$$\frac{L+B+1/2+G+3d+1/3 \sqrt{S} - F}{2}$$

= Rennwert in Metern

L: bedeutet die Länge, gemessen in einer bestimmten, für alle Klassen geltenden Höhe über der Schwimmwasserlinie. B: die größte Breite über den Planken. C: den größten gemessenen „Kettenumfang“, d.h. die mit dem Bandmaß gemessene Länge von der Oberkante des Schandecks auf der einen Seite des Schiffes, unter dem Kiel hindurch, bis zur Oberkante des Schandecks auf der anderen Seite. d: die Differenz zwischen dem sogenannten „Schmiegenumfang“, gemessen entlang der Außenhaut, der Spantkrümmung folgend und dem oben beschriebenen gradlinig gemessenen Kettenumfang G. Das Differenzmaß „d“ wurde gleich dreifach besteuert, weil man damit die unwillkommenen Finnkieler und Schwertboote zu verhindern suchte. F: den Freibord als arithmetisches Mittel aus dem doppelten Freibord, gemessen an der Stelle der größten Breite, plus den beiden Freibordhöhen am vorderen und hinteren Ende der Wasserlinie. S: die Segelfläche, als Summe aus Großsegel, Großstopsegel und Vorsegeldreieck.



6mJl - Europameisterschaft 2010 in der Schweiz



Vom 22.- 28. Juli 2010 treffen sich die besten Sechser-Teams aus Europa und den USA zur Europameisterschaft vor Brunnen auf dem Vierwaldstättersee. Vor der EM, am 20. und 21. Juli 2010, findet am gleichen Ort die Int. Schweizerische Klassenmeisterschaft für die 6er-Klasse statt.

Die Organisation der beiden Grossanlässe liegt beim Regattaverein Brunnen (RVB), der International Six Meter Association (ISMA) und der Association Suisse des 6mJl. Die Vorbereitungen für das Grossereignis laufen bereits auf Hochtouren. Der RVB verfügt über langjährige Erfahrung in der Durchführung internationaler Regatten. Epizentrum der EM 2010 ist die Marina Fallenbach ausserhalb von Brunnen. Sie bietet den Teilnehmern eine optimale Infrastruktur und ist Ausgangspunkt für die täglichen Regatten, die je nach Windverhältnissen auf dem Urnersee oder im Gersauer Becken ausgetragen werden. Segelinteressierte Zuschauerinnen und Zuschauer haben hier die einzigartige Möglichkeit, das faszinierende und spannungsgeladene Treiben vor und nach einer Regatta hautnah mitzuerleben.

Reichhaltiges Programm für Segler und Begleitpersonen

Erwartet werden rund 35 6er-Yachten der Kategorien „Classic“ und „Modern“ aus insgesamt acht europäischen Ländern (Deutschland, Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Holland, Schweiz und Schweden) sowie aus den USA. Nach der Registrierung und Vermessung der Boote am Donnerstag und Freitag (22./23. Juli 2010) findet nach ersten Tune-up Regatten am Freitagabend die offizielle Eröffnung mit festlichem Crew-Dinner statt. Von Samstag bis und mit Dienstag (24.-27. Juli 2010) gilt es dann ernst. Insgesamt werden 12 Regatten ausgetragen. Je nach Wetterverhältnissen können pro Tag bis zu drei Rennen gestartet werden. Am Sonntagabend treffen sich Crews und Gäste zu einer Rundfahrt mit Dinner auf der „Stadt Luzern“, dem ältesten und schönsten Dampfschiff auf dem Vierwaldstättersee. Mit der Preisverleihung findet die Europameisterschaft 2010 der 6mJl-Klasse am Dienstag, 27. Juli 2010, ihren offiziellen Abschluss.



Seit bald 50 Jahren Aushängeschild des Ferienortes Brunnen: Regattaverien Brunnen – Gastgeber der 6er-Europameisterschaft 2010

Der Regattaverien Brunnen (RVB) ist Organisator der Europameisterschaft 2010 der Internationalen 6mJl – Klasse. In der Planung und Durchführung internationaler Wettfahrten verfügt der RVB über langjährige Erfahrung. Seit seinem Bestehen organisierte er über 100 Regatten und holte damit mehrere tausend Segler nach Brunnen. Damit leistet er einen wichtigen Beitrag zur Belebung des Tourismus in Brunnen und macht das Feriendorf am See weit über die Seglerwelt hinaus bekannt. Nicht umsonst zieren Segel das Werbesignet von Brunnen.

Der RVB wurde 1963 durch eine Handvoll begeisterter Starsegler gegründet. Viel Enthusiasmus, eine schöne Region, ein

noch schöneres Segelrevier mit ausgezeichneten Windverhältnissen sowie eine moderne Hafenanlage am Ortsrand waren und sind auch heute noch die Stärken des inzwischen über 100 Mitglieder zählenden RVB. Die Marina Fallenbach bietet für Regatta- wie für Freizeitsegeln eine ideale Infrastruktur.

Ziel des Regattaveriens Brunnen ist es, den Regatta-Segelsport auf dem Urnersee, speziell für die Einheitsklassen, zu fördern. In Seglerkreisen sind die seit 40 Jahren, jeweils im August vor Brunnen durchgeführten Regattawochenenden, die Herbstpreise, zur Tradition geworden. In regelmäßigen Abständen von zwei bis drei Jahren

organisiert der RVB nationale und internationale Meisterschaften. 3 Weltmeisterschaften, 6 Europameisterschaften und über 25 Schweizermeisterschaften zeugen von der Leistungsfähigkeit des Vereins.

Für den Nachwuchs hat der RVB eine aktive Juniorenabteilung aufgebaut. Er führt jeden Sommer kostenlos Kurse im Rahmen des Ferienpasses und mehrere Juniorentrainings durch. Den Junioren stehen vier "Laser"-Jollen zur Verfügung.

Weitere Auskünfte: Alfred Fetscherin, Medienverantwortlicher der 6er-EM 2010, Tel. ++41 44 392 17 17, info@fetscherin.ch